



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1965

VI. Phototheken

urn:nbn:de:hbz:466:1-8250

listen einzusetzen. Brachliegende Arbeitsfelder können auch durch eine verständnisvolle Anleitung des Nachwuchses schrittweise erschlossen werden.

Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß eine Neugliederung und Vermehrung der Bestände durch Zusammenlegen zuvor getrennter Komplexe und durch Neuerwerbung — vor allem im Bereich der modernen Kunst — angestrebt werden sollte (vgl. S. 35f.).

IV. 3. Besondere Sammelgebiete

Für Gattungen, die nur an einzelnen Orten und in unterschiedlicher Bedeutung vertreten sind, sollten Museen mit speziellen Sammelgebieten besonders ausgestattet werden. So ist z. B. im Bereich der ägyptischen Kunst das Roemer-Pelizaeus-Museum in Hildesheim hervorzuheben. Eine Waffensammlung von Rang befindet sich auf der Veste Coburg. Auch für Keramik und Glas kann dieser oder jener Sammlung besondere Bedeutung zufallen; für Keramik ist das Kunstmuseum der Stadt Düsseldorf zu nennen. Das astronomisch-physikalische Kabinett im Hessischen Landesmuseum Kassel beansprucht in diesem Sinne ebenso eine Sonderstellung wie die Uhren- und Krippensammlungen im Bayerischen Nationalmuseum.

Abstimmung
von Arbeits-
gebieten

In solchen und ähnlichen Fällen sollten durch Vereinbarungen zwischen mehreren Museen die Arbeitsgebiete und der Kräfteinsatz zweckmäßig aufeinander abgestimmt werden.

Museen, die aus landschaftlicher oder städtischer Tradition erwachsen sind, wie die in Augsburg, Regensburg, Schleswig und Würzburg, sind für das Gesamtbild der deutschen Kunst und Kultur unentbehrlich und zu fördern.

C. V. Bibliotheken

Es fällt auf, daß an vielen Kunstmuseen die für die Bibliothek zur Verfügung stehenden Mittel zu gering sind. Auf eine ausreichende Dotierung wird daher besonders zu achten sein.

Bestände, die zu großen Präsenzbibliotheken im Sinne der im Abschnitt B. IV. 1. (S. 31) gegebenen Empfehlungen ausgebaut werden könnten, sind z. B. in den Museen in Berlin, Hamburg, Karlsruhe, Köln, München und Nürnberg vorhanden.

C. VI. Phototheken

Zentrale Photosammlungen befinden sich in Berlin im Kupferstichkabinett und in der Kunstbibliothek. Die erstere umfaßt rund 150 000 Blatt in vorzüglichem Zustand, die nach Bildern

und Zeichnungen der europäischen Malerschulen bis 1800 kataloggerecht geordnet sind. Die letztere hat einen ebenfalls musterhaft gepflegten und disponierten Bestand von rund 230 000 Stück, der sich auf alle Gebiete der europäischen Kunstgeschichte (Architektur, Plastik, Malerei, Kunstgewerbe einschließlich mittelalterlicher Goldschmiedekunst) erstreckt. Für keine dieser Sammlungen gibt es in Deutschland ein gleichwertiges Gegenstück; zusammengenommen stellen sie einen einzigartigen Studienfundus dar, dessen verstärkte Förderung dringlich ist.

Kürzlich ist beim Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München mit der Einrichtung eines Bildarchivs begonnen worden, eine verdienstvolle Neugründung, die auf große Mittel angewiesen ist.

Wenn eine Abbildungssammlung nicht ständig auf dem laufenden gehalten wird, veraltet sie rasch: Die Zuschreibungen und Benennungen müssen dauernd kontrolliert werden, um mit der Entwicklung der Forschung Schritt zu halten; die Vorräte müssen vermehrt werden. Seit 1945 haben bedeutende Ausstellungen im Inland und erst recht im Ausland unbekannte Kunstwerke ans Licht gebracht und neue Gesichtspunkte und Zuordnungen zur Folge gehabt. Von diesen Ausstellungen, selbst von den in Deutschland veranstalteten, sind den zentralen Photosammlungen keine Photographien zugegangen. Das Vorhandene wird also zunehmend unvollständig und, was noch bedenklicher ist, das Gesamtbild mehr und mehr verzeichnet.

Angesichts der wertvollen Vorräte und der Notwendigkeit, den Forschern brauchbares Vergleichsmaterial an die Hand zu geben, ist Gewicht darauf zu legen, daß die zentralen Photosammlungen wissenschaftlich betreut werden und ein angemessener Etat für Neuanschaffungen zur Verfügung steht.

C. VII. Räumliche Unterbringung

VII. 1. Raumbedarf

In den letzten Jahren sind erhebliche Anstrengungen unternommen worden, um einer Reihe von Kunstmuseen auch räumlich die Voraussetzungen für ihre Arbeit zu bieten. Es kann jedoch nicht übersehen werden, daß an manchen Orten der Wiederaufbau kriegszerstörter oder -beschädigter Gebäude oder die Modernisierung alter Bauten immer wieder hinter anderen Bauaufgaben zurücktreten mußten. So haben z. B. das Museum für ostasiatische Kunst und das Kunstgewerbemuseum in Köln noch keinen zufriedenstellenden Ersatz für die im Krieg